



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Auf dem Foto Dr. Ina Hartwig

- Statement der Frankfurter Kulturdezernentin zum Vorfall im Deutschen Architekturmuseum

Ausgabe 50

vom 06.– 12. Dezember 2020

Inhalt

- Neubau von Max Dudler in Berlin-Schöneberg - Werdauer Weg
- Immunsystem und Hygiene: Gemeinsam gegen Krankheitserreger
- Statement der Frankfurter Kulturdezernentin zum Vorfall im Deutschen Architekturmuseum
- Messe Frankfurt meldet 250 Mio. Euro Umsatz in 2020 trotz Corona
- Bauunternehmen bislang durch Corona-Krise nicht so stark beeinträchtigt
- Aussicht auf Überwindung der Krise aufgrund bald verfügbarer Covid19-Impfstoffe
- DIE 33. EUROPEAN FILM AWARDS: FINALE GEWINNER – darunter Paula Beer für UNDINE
- DER RAUSCH gewinnt Europäischen Filmpreis 2020

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie
Kulturrexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturrexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturrexpress.de
www.kulturrexpress.info
www.svenska.kulturrexpress.info
Kulturrexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M
St-Nr.: 148404880
USt-idNr.: 54 036 108 722
redaktion@kulturrexpress.de



Neubau von Max Dudler in Berlin-Schöneberg - Werdauer Weg

Aus der Ferne betrachtet - von der Berliner Ringbahn oder von der Stadtautobahn aus - vereint sich der Neubau mit seinem bislang solidären Nachbargebäude des Architekten Jürgen Sawade zu einem markanten Ensemble am Eingang der rasant sich entwickelnden neuen Berliner Quartiere „Schöneberger Linse“ und „EUREF-Campus“. Das im Auftrag der Werdauer Weg 3 Immobilien Projektentwicklungs

GmbH & Co. KG entstandene Gebäude vereint Büro- und Hotelflächen, die nun von den Nutzern – der Debeka-Berlin und der Hotelmarke the niu – bezogen wurden.

Das Hotel- und Bürogebäude im Berliner Stadtteil Schöneberg ist als architektonischer Schwesterbau zum Bürohochhaus „Platinum“ des Architekten Jürgen Sawade konzipiert. Als komplementär entwickelte Figur greift es die Kaskadierung des Nachbarbaus auf und kehrt deren Bewegung gewissermaßen von außen nach innen.



Der Baukörper bildet zwei symmetrisch angelegte Hochpunkte, einen nördlich am Werdauer Weg und einen in Richtung Süden. Aus einem gemeinsamen fünfgeschossigen Sockeltreppen sie sich – in Analogie zum „Platinum“- Gebäude – jeweils in zweigeschossigen Stufen auf eine Höhe von 11 Geschossen nach oben. Der Neubau bettet das bisher kontextlose Gebäude aus den 90er Jahren rückwirkend in das städtische Gefüge ein. Gemeinsam bilden beide Bauten ein urbanes Ensemble, das mit seinem linsenförmigen Grundriss das benachbarte Stadtentwicklungsgebiet der „Schöneberger Linse“ in seiner Struktur spiegelt. Mit seiner nach Westen ausgebildeten Silhouette befreit der Baukörper den angrenzenden Neuen Zwölf-Apostel-Kirchhof mit der unter Denkmalschutz stehenden Kapelle von Paul Egeling aus seiner Hinterhofsituation und verleiht ihm neue stadträumliche Geltung.

Die einheitlich in hellem Ziegelmauerwerk ausgeführte Fassade stärkt den skulpturalen Charakter der neuen Baufigur. Mit ihrer creme-beigen Farbgebung bezieht sie sich auf den Granit des „Platinum“- Hauses. In der Materialität knüpft sie gleichzeitig an den Ziegel des benachbarten Denkmals an. Aus gleichmäßig über die Fläche verteilten Fensternent steht ein abstraktes Fassadenbild als Gewebe vertikaler und horizontaler Linien. Die Plastizität der als Reliefgedachten Gebäudehülle entwickelt sich aus dem Detail. Dabei ist das Detail nie Ornament, sondern entspringt einer baulichen Funktion. Tief in die Mauer eingeschnittene Fensteröffnungen verleihen der Fassade eine Tiefe, die für ein wechselvolles Spiel aus Licht und Schatten sorgt. Aus der Kaschierung der notwendigen Dehnungsfugevorgehängter Fassaden ergeben sich an den Schnittstellen zwischen vertikalen und horizontalen Bändern subtile Rücksprünge in die



Wand. In ihrer regelmäßigen Wiederholung werden sie zum weiteren gliedernden Element in der Relieferung der Fassade und erinnern dabei an den ästhetisierten Einsatz von Mauerankern oder Bossenwerk. Von der gut angebundenen Lage zwischen zwei zentralen Bahnhöfen profitieren die beiden Nutzer des Neubaus: In den südlichen Teil ist die Landesgeschäftsstelle der Debeka-Berlin eingezogen, im nördlichen Teil befindet sich ein Hotel der Marke the niu mit knapp 300 Zimmern.

Name des Bauwerks Hotel- und Bürogebäude
Werdauer Weg 3

Standort Werdauer Weg 3, D-10829 Berlin

Bauherr Werdauer Weg 3 Immobilien Projektentwicklungs GmbH & Co. KG

Nutzer the niu Hotels, Debeka

Bauvolumen *NF 8.450 m² BRI 46.560 m³

Fertigstellung 2020

Architekt Max Dudler, www.maxdudler.com

Projektleiter Alexander Bonte, Erik Lippold (stellv. PL)

Mitarbeiter Miriam Barona, Hera Kastanaki, Liliya Lukynchuk, Clara Wellbergen

Bauleitung Ed. Züblin AG

Tragwerksplaner Bornscheuer Drexler Eisele GmbHGTA

Ingenieurbüro ASTARA GmbH

Bauphysik/Akustik BeSB GmbH Berlin

Schalltechnisches Büro WISSBAU

Beratende Ingenieurgesellschaft mbH

Brandschutz lenzenarchitekten

Verkehrsplanung Hoffmann-LeichterIngenieurgesellschaft mbH

Landschaftsplanung TDB Landschaftsarchitektur Thomanek Duquesnoy Boemans Partnerschaft

Meldung: Max Dudler Presse





Immunsystem und Hygiene: Gemeinsam gegen Krankheitserreger

Mit den richtigen Hygiene-Maßnahmen im Haushalt kann die Anzahl an Mikroorganismen zu Hause verringert und unsere Abwehrkräfte entlastet werden. Damit sind wir vor Krankheitserregern besser geschützt. Gerade in der Winterzeit, in denen sich Menschen häufiger in Innenräumen aufhalten, kann mit einem sauberen Zuhause einiges bewirkt werden. Eine weitere Nachricht ist: Bereits kleine Hygiene-Maßnahmen, die mit wenig Auf-

wand umzusetzen sind, können das Immunsystem unterstützen.

Mikroorganismen reduzieren – Handhygiene hilft dabei

Der wichtigste Hygiene-Tipp ist regelmäßiges und gründliches Händewaschen mit Seife – besonders wenn man gerade nach Hause gekommen ist. Wichtig ist es dabei, die angefeuchteten Hände gründlich einzuseifen und darauf zu achten, dass die Seife auch auf alle Daumen- und Fingerkuppen, die Handinnenflächen und in die Fingerzwischenräume gelangt. Nach zwanzig bis

dreißig Sekunden die Hände unter fließendem Wasser gründlich abspülen und mit einem sauberen Handtuch abreiben. Benutzte Handtücher am besten so aufhängen, dass sie schnell trocknen, um eine Vermehrung von Mikroorganismen zu verhindern. Wer ganz sicher gehen will, sollte für jedes Haushaltsmitglied ein eigenes Handtuch zur Verfügung stellen und dieses nach spätestens zwei Tagen zur Wäsche geben. Die Handtücher dann bei einer Waschtemperatur von 60 Grad Celsius mit einem Voll- oder Universalwaschmittel in Form von Pulver, Granulat oder Tabletten waschen. Lebt im Haushalt eine Person mit besonders schwachem Immunsystem oder einer ansteckenden Krankheit, z. B. einer Magen-Darm-Infektion, können auch Desinfektionsmittel für Hände und Oberflächen zum Einsatz kommen. Hier gilt es, die richtige Menge zu verwenden, gründlich zu verteilen und ausreichend lange einwirken zu lassen. Die Gebrauchsanweisung sollte unbedingt befolgt werden.

Die Verbreitung von Mikroorganismen eindämmen – Oberflächen reinigen

Zusätzlich ist es wichtig, Oberflächen sauber zu halten, die mit den Händen im Alltag häufig berührt werden. Auch Flächen, die bei der Lebensmittelzubereitung benutzt werden, sollten besondere Aufmerksamkeit erfahren. Wichtig zu wissen: In der Küche finden sich durch die Verarbeitung von Nahrungsmitteln meist mehr Mikroorganismen als im Badezimmer. Rohe Lebensmittel, insbesondere Fleisch, sollen stets auf separaten Schneidebrettchen verarbeitet werden. Damit sie nicht verwechselt werden, empfiehlt es sich, farblich verschiedene Brettchen zu verwenden. Aus hygienischer Sicht ist es optimal,



Die regelmäßige Reinigung von Heizkörpern sorgt für ein besseres Raumklima und entlastet damit die Atemwege.

wenn Schneidebrettchen im Geschirrspüler gereinigt werden.

Bei der Reinigung der Flächen ist kein übermäßiger Aufwand notwendig. Vielmehr geht es um das richtige Maß an Regelmäßigkeit und Gründlichkeit. Die Reinigung sollte am besten direkt nach der Benutzung erfolgen und auch das Abtrocknen einschließen – so kann einer Verbreitung der Mikroorganismen im Haushalt entgegengewirkt werden.

„Mit den üblichen Reinigungsmethoden erreicht man in den meisten Fällen eine ausreichende Hygiene im Haushalt. Gezielte zusätzliche Maßnahmen, wie Waschen bei 60 Grad Celsius mit einem Voll- oder Universalwaschpulver, können dann unterstützen, wenn etwas mehr Hygiene gefragt ist, zum Beispiel bei Infektionen in der Familie“, sagt Dirk Bockmühl, Professor für Hygiene und Mikrobiologie an der Hochschule Rhein-Waal in Kleve, zu dem richtigen Maß an Hygiene.

Luftqualität verbessern – Die richtige Reinigung von Heizkörpern

Regelmäßiges Lüften beugt der Schimmelbildung vor. Besonders wichtig ist gründliches Lüften, damit Feuchtigkeit aus dem Bad, der Küche

und den Schlafzimmern ins Freie entweichen kann. Gleichzeitig wird die Staubmenge in der Luft verringert, was die Nasenschleimhaut entlastet, die Krankheitserreger abwehrt.

Zweimal im Jahr sollten die Heizkörper vom Staub befreit werden. Das steigert zudem die Heizleistung. Zwischen Lamellen und dem meist schwer zugänglichen Raum hinter dem Heizkörper verstecken sich „Wollmäuse“, tote Insekten und Staub. Hier helfen spezielle Bürsten mit feinen, weichen Borsten und langem Stiel oder eine schmale Düse am Staubsauger bei der Reinigung. Die Außenflächen der lackierten Heizkörper säubert man am besten mit Wasser und ein wenig Allzweckreiniger. Dabei sollten keine Schwämme mit harter Scheuerschicht benutzt werden.

Haushaltshygiene lohnt sich doppelt – Eine saubere Wohnung macht auch glücklich

Und noch eine gute Nachricht: Neben der Unterstützung des Immunsystems hebt Hygiene auch die Laune der Haushaltsmitglieder. Laut einer Online-Umfrage von Statista, die 2020 im Auftrag des Industrieverbandes Körperpflege- und Waschmittel e. V. (IKW) durchgeführt wurde, sind 61 Prozent der Befragten in einem sauberen und aufgeräumten Zuhause zufriedener. Durchschnittlich 21 Prozent der Befragten gaben außerdem an, dass Saubermachen sie „zufrieden“ oder sogar „glücklich“ mache. Und gute Stimmung kann gerade im meist grauen Winter nicht schaden.

Weitere Hygienetipps rund um den eigenen Haushalt und Informationen zu der zitierten Studie

www.ikw.org/haushaltspflege/

Meldung: IKW

KOLUMNE

Statement der Frankfurter Kulturdezernentin zum Vorfall im Deutschen Architekturmuseum



Auf dem Foto Dr. Ina Hartwig

Am Dienstag, 8. Dezember, ist es im Rahmen des Online-Bürgerdialogs zur Zukunft der Städtischen Bühnen zu Hausfriedensbruch und einem tätlichen Angriff durch

namentlich bekannte Mitglieder einer Bürgerinitiative auf den Museumsdirektor Peter Cachola Schmal gekommen. Infolgedessen wurde außerdem ein Mitarbeiter

des Hauses verletzt. Die Veranstaltung fand aufgrund der Corona-Pandemie ohne Publikum statt, bot aber die Möglichkeit, sich online zu beteiligen. An der

Diskussion nahm auch Kulturdezernentin Ina Hartwig teil. „Ich verurteile diesen Vorfall aufs Schärfste. Gewalt hat in unseren Museen keinen Platz. Unsere Häuser sind offene Debattenorte und stehen für die Pluralität unserer Gesellschaft. Sie sind wichtige Orte für unsere Stadtöffentlichkeit, um Themen friedlich und konstruktiv zu verhandeln“, sagt die Dezernentin.

Der Vorfall ist nicht der Einzige in jüngster Zeit. Anfang der Woche wurde ein Farbanschlag auf das Weltkulturen Museum verübt. „Es ist erschreckend und absolut alarmierend, dass binnen weniger Tage zwei unserer Häuser zur Ziel-scheibe gewalttätiger Aktionen geworden sind. Die Vorfälle sind gleichzeitig Angriffe auf unsere demokratische Gesellschaft. Kritische Meinungsäußerungen sind

erwünscht, sie stärken unsere Kultur, wenn sie respektvoll getätigt werden. Hassparolen, Gewalt und Drohungen sind dagegen nicht tolerabel“, fügt die Dezernentin hinzu. Die Vorfälle werden nun intern geklärt, Strafanzeige wurde erstattet.

Foto (c) Kulturespress, Meldung: Presseinfo der Stadt Frankfurt am Main (pia)

Internationale Messe



Paperworld, Creativeworld und Christmasworld im Januar 2020

Internationale MesseMesse Frankfurt meldet 250 Mio. Euro Umsatz in 2020 trotz Corona

Die Corona-Pandemie hat die Messewirtschaft in ihrer Ganzheit im Kern getroffen und nahezu zum Stillstand gebracht. Dank ihrer breiten globalen Präsenz und

langjährigen digitalen Expertise fanden im Geschäftsjahr 2020 unter dem Dach der Messe Frankfurt weltweit dennoch mehr als 150 Veranstaltungen statt. Das

Unternehmen hat einen Konzernumsatz von rund 250 Millionen Euro erzielt. Trotz liquiditätsorientierter Unternehmenssteuerung investiert die Gruppe weiter in die Zukunftsfähigkeit ihres Geschäftsmodells.

in der weltweiten Messewirtschaft“, hob Oberbürgermeister und Messeaufsichtsratschef Peter Feldmann hervor.

Nach zehn Jahren kontinuierlichen Wachstums und dem All-time-High im Geschäftsjahr 2019 hat die Messe Frankfurt aufgrund der Corona-



In Halle 8

„In diesen extrem schwierigen Zeiten wirtschaftliche Interessen mit der Verantwortung gegenüber Kunden zu verbinden, zeugt von einem hohen Maß an Verantwortung und Solidarität gegenüber Branchen, Industrie und Handel“, lobte der Aufsichtsratsvorsitzende der Messe Frankfurt, Oberbürgermeister Peter Feldmann, die Geschäftsführung des Unternehmens. Die Messe Frankfurt sei als ein Beispiel für die vielen anderen Beteiligungsgesellschaften der Stadt Frankfurt am Main eine wichtige Säule innerhalb des Stadtgefüges. „Sie hat über die vergangenen Jahrzehnte hinweg erfolgreich gewirtschaftet, eine ordentliche Dividende ausgeschüttet, ist ein vielfältiger Arbeitgeber und ein Global Player

Pandemie eine Vollbremsung bei hoher Geschwindigkeit machen müssen. „Das über Jahrzehnte erprobte Messegeschäft ist durch anhaltende Reiserestriktionen mit permanenten Anpassungen der einzelnen Regierungen nahezu in Stillstand versetzt“, betonte Wolfgang Marzin, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Frankfurt bei Vorlage der vorläufigen Kennzahlen für 2020. Im Berichtsjahr konnten damit in Summe weltweit nur etwa ein Drittel aller Veranstaltungen im Vergleich zu Geschäftsjahren vor Corona stattfinden.

„Wir haben eine vernünftige Eigenkapitaldecke und konnten uns aus der wirtschaftlichen Stärke

der vergangenen Jahre heraus am Kapitalmarkt zusätzliche Mittel sichern und die Liquidität sicherstellen. Unsere Gesellschafter haben ihre Unterstützung zugesagt. Mit einem strengen Kostensparplan wollen wir diese Krise soweit wie möglich aus eigener Kraft bewältigen, sagte Marzin. Die Messe Frankfurt hat eine mittelfristige Überbrückungsstrategie erarbeitet, die sie situationsabhängig anpassen kann. Betriebsbedingte Kündigungen will das Unternehmen nach wie vor vermeiden. Mit den Arbeitnehmervertretern wurde eine neue Betriebsvereinbarung abgeschlossen, die auf der Grundlage einer sozialverträglichen Absenkung der Personalkosten zum Erhalt der Beschäftigung basiert. „Dafür verzichten unsere Mitarbeiter auf variable Bezüge bis 2022“, betonte Marzin. Externe Stellenausschreibungen werden ausgesetzt. Zusätzlich wird das Kurzarbeiterprogramm der Regierung in Anspruch genommen.

Unter dem Dach der Messe Frankfurt fanden trotz massiv erschwelter Bedingungen 153 Veranstaltungen statt, darunter 52 Messen und Ausstellungen mit mehr als 33.100 ausstellenden Unternehmen und rund 1,3 Millionen Besuchern. Beeindruckend war die Wiederaufnahme des Auslandsgeschäfts in China mit enormem Aussteller- und Besucherandrang, viele davon mit einem Zulauf wie vor Corona,“ erläuterte Oberbürgermeister Peter Feldmann.

Um seinen Kunden gerade in diesen schwierigen Zeiten international vernetzte Plattformen für ihre Geschäfte zu bieten, hat das Unternehmen neue Kommunikationspakete geschnürt. Business-Matchmaking, Leadgenerierung und Reichweitenoptimierung stehen dabei im Fokus. „Wir bauen hier auf unserer langjährigen digitalen Expertise auf und kommen nicht zuletzt dem

veränderten Informationsbedürfnis unserer Kunden entgegen“, sagte Detlef Braun, Geschäftsführer der Messe Frankfurt. . Bereits vor der Corona-Pandemie wurden mit Nextrade als digitaler Orderplattform die Weichen für digitale Ergänzungsformate gestellt. Der B2B-Marktplatz für die Home- und Living-Branche der Ambiente und Tendence zahlt seit 2019 als 24/7-Orderplattform ganzjährig auf die Konsumgütermessen ein. Mittlerweile treffen mehr als 200 Lieferanten aus 30 Ländern mit über 300.000 Produkten auf mehr als 3000 Einkäufer aus rund 80 Nationen. Erstmals wird der B2B-Marktplatz nun auch für Unternehmen der Heimtextil, der Creativeworld und der Christmasworld geöffnet.

Aufgrund der weiter angespannten Situation wird die Messe Frankfurt an ihrem Heimatstandort die Leitmessen des ersten Quartals 2021 zeitlich versetzt in den April bis Mai legen. „Mit den neuen Terminen und dem erweiterten digitalen Charakter zur Stärkung der physischen Veranstaltungen können wir für unsere Kunden attraktive Geschäftsmöglichkeiten anbieten und damit den dringend benötigten Anstich ihrer Geschäfte unterstützen“, sagte Braun.

Mut macht das Gastveranstaltungsgeschäft am Standort Frankfurt. „Auch wenn aktuell von Entspannung keine Rede ist, zeigen die vielen Anfragen für das kommende Geschäftsjahr und darüber hinaus, dass Veranstalter optimistisch die Zukunft mit realen Begegnungsplattformen planen“, sagte Uwe Behm, Geschäftsführer der Messe Frankfurt. Schon heute verfüge man auf dem Messegelände über alle Voraussetzungen, um eine sichere Teilnahme unter Einhaltung der relevanten Sicherheits- und Hygienestandards zu ermöglichen. „Uns stehen Kontrollmecha-

nismen zur Verfügung, die weit über die Maßnahmen im öffentlichen Bereich hinausgehen“, betonte Behm. 2021 wird eine Reihe von neuen Gastveranstaltungen nach Frankfurt kommen, darunter die Veggie World, die White Label

Expo, die Chemspec sowie die Frankfurt Fashion Week als textiles Highlight. Der internationale Wirbelsäulen-Kongress Eurospine wird 2023 im Congress Center und in der neuen Halle 5 tagen.

Ab Mitte Dezember wird das Messegelände für rund vier Monate eines von 30 Covid-19-Impfzentren in Hessen beherbergen

Täglich sollen rund 4000 Menschen geimpft werden. Mit Fairconstruction, dem Messebauer der Messe Frankfurt, und der Accente Gastronomie Service sind zwei Tochterunternehmen in den Bau und Betrieb involviert. Auch andere Gewerke und Dienstleistungen werden von der Messe Frankfurt beauftragt und koordiniert.

In einem sehr guten Zeit- und Terminplan ist das Bauprojekt Halle 5. Alle Arbeiten laufen planmäßig, die Fertigstellung ist für Ende 2022 geplant. „Der Neubau der Halle 5 ist eine generationsübergreifende Investition in die Qualität unseres Geländes und ein wichtiger Baustein für die Veranstaltungsplanung in der Zukunft hier am Standort“, betonte Behm. Angesichts der angespannten Lage habe man geprüft, ob der Bau gestreckt werden könne. Eine Bauunterbrechung sei aber vor dem Hintergrund langfristiger Verträge aktuell keine wirtschaftlich sinnvolle Alternative.

Die Messe Frankfurt hält auch in der Krise an ihrer strategischen Grundausrichtung fest. Trotz

liquiditätsorientierter Unternehmenssteuerung investiert das Unternehmen weiter in die Zukunftsfähigkeit seines Geschäftsmodells. Bis einschließlich 2022 stehen aktuell mehr als 20 neue Veranstaltungen im Portfolio der Unternehmensgruppe. „Es wird Zeit brauchen, bis die Rahmenbedingungen so stabil sind, dass wir wieder kontinuierlich wachsen“, so Marzin. Aufgrund der Entwicklungen in der zweiten Jahreshälfte 2020 müsse man aktuell davon ausgehen, dass ein Anschluss an Vor-Corona-Niveau frühestens 2024 erfolgen kann. Auch werden sich die Veranstaltungen im Zuge der Corona-Krise verändern. „Auf jeden Fall werden wir eine Konzentration auf das Wesentliche und eine Qualitätsschärfung auf unseren Veranstaltungen erfahren.“

Foto (c) Kulturrexpress, Meldung: Messe Frankfurt GmbH

Siehe auch: Frankfurter COVID-19-Impfzentrum auf dem Messegelände



Das ONE ist ein in Bau befindliches Hochhaus im Europaviertel in Frankfurt, Stand: Dezember 2020, abends

Bauunternehmen bislang durch Corona-Krise nicht so stark beeinträchtigt

PwC-Umfrage: Nur jedes fünfte Bauunternehmen ist stark von der Pandemie betroffen. Aufholbedarf besteht bei der Digitalisierung: Die Mehrheit der Baufirmen sieht zwar die Chancen digitaler Lösungen, doch das Know-how fehlt häufig noch.

80 Prozent der Unternehmen geben an, dass ihre Geschäftsaktivitäten nur wenig oder gar

nicht von COVID-19 betroffen sind. Während die Corona-Pandemie in vielen anderen Branchen für einen Digitalisierungsschub sorgt, geht es auch in der Bauindustrie mit der Digitalisierung voran - allerdings nur langsam. Die Branche hat die Chancen, die digitale Lösungen wie Building Information Modeling (BIM) bieten, erkannt. Bei der Umsetzung fehlt jedoch häufig noch das nötige Know-how. Das gilt insbesondere für digitale Lösungen im Bereich Simulationen und Visualisierungen. Zu diesen Ergebnissen kommt eine Befragung im Auftrag von PwC Deutschland

unter 100 Bauunternehmen, Planern und Projektsteuerern.

Planer stärker von COVID-19 betroffen als Bauunternehmer

Nur jedes fünfte Unternehmen berichtet, dass sich die Pandemie stark auf die Geschäftsaktivitäten ausgewirkt habe. Dabei sind die Planer deutlich häufiger betroffen als die Bauunternehmer: Während jeder dritte Planer und Projektsteuerer über spürbare Corona-Auswirkungen berichtet, ist es unter den Bauunternehmen nur jeder siebte. "Trends und Entwicklungen treffen die planende Seite meist früher als die ausführende. Insofern überrascht es nicht, dass Planer im Vergleich zu den Bauunternehmen bislang stärker von der Corona-Krise betroffen sind. Ich bin jedoch zuversichtlich, dass die gesamte Branche vergleichsweise gut durch die Pandemie kommen wird", kommentiert Rebekka Berner, Partnerin bei PwC Deutschland im Bereich Capital Projects & Infrastructure.

Für diesen Optimismus sieht die Expertin durchaus Anlass: "In den nächsten Jahren sind 300 Milliarden Euro für den Neu- und Ausbau öffentlicher Infrastruktur geplant. Deshalb gehen wir von einer weiterhin starken Auftragslage in der Bauindustrie aus."

Branche sieht sich relativ gut auf den Infrastrukturausbau vorbereitet

Knapp die Hälfte der Befragten (49 Prozent) sieht die deutsche Bauindustrie gut darauf vorbereitet. Die andere Hälfte räumt jedoch ein, dass es noch einiges zu tun gibt. Die größte Herausforderung mit Blick auf den massiven

Infrastrukturausbau ist die Verfügbarkeit von geeignetem Personal. Das sagen 83 Prozent der Bauunternehmen und 80 Prozent der Planer. Während 60 Prozent der Baufirmen auch die Umsetzung von Umwelt- und Nachhaltigkeitsanforderungen Kopfzerbrechen bereitet, sorgen sich die Planer und Projektsteuerer häufiger um die Umsetzung der Vorgaben zum digitalen Planen und Bauen (67 Prozent) und die fehlende IT-Infrastruktur innerhalb ihres Unternehmens (53 Prozent).

Expertise im Bereich Digitalisierung fehlt vielerorts

Digitale Lösungen spielen spätestens seit Beginn der Corona-Pandemie eine immer wichtigere Rolle: 84 Prozent der Befragten sehen die Digitalisierung in der Krise als große Hilfestellung. "Die Unternehmen nutzen seit dem Ausbruch der Pandemie verstärkt digitale Lösungen für die Kommunikation, etwa Videokonferenzen, und setzen auf den digitalen Austausch von Arbeitsständen. Bei der Digitalisierung der Arbeitsabläufe und Arbeitsweisen gibt es jedoch noch immer viel Luft nach oben", so die Einschätzung von Christian Elsholz, Partner bei PwC Deutschland im Bereich Capital Projects & Infrastructure. "Die Branche sieht die Digitalisierung zum Teil noch immer als Herausforderung und läuft dadurch Gefahr, die zahlreichen Vorteile zu übersehen."

So sind sich die Befragten zwar einig, dass die Digitalisierung viele Chancen bietet, um die anstehenden Infrastrukturprojekte erfolgreich zu meistern, häufig fehlt im Unternehmen jedoch die dafür nötige Expertise: So sehen 86 Prozent der Befragten großes Potenzial in Cloud-Technologien und -Plattformen. Aber nur 60 Prozent

der Planer und 43 Prozent der Bauunternehmen sind in diesem Bereich nach eigenen Angaben gut aufgestellt. Ähnlich sieht es beim Thema Virtual Reality, Simulationen und Visualisierungen aus: 72 Prozent empfinden diese Ansätze als Chance, aber nur 21 Prozent der Bauunternehmen und 27 Prozent der Planer bescheinigen sich in diesem Bereich gute Fähigkeiten.

Und auch beim Thema Building Information Modeling (BIM) klafft eine Lücke zwischen dem Potenzial und den eigenen Fähigkeiten: 62 Prozent halten das digitale Planen und Bauen, welches ab 2021 bei der Planung aller öffentlichen Bundesprojekte verpflichtend wird, für eine große Chance. Aber nur 27 Prozent der Planer und lediglich 16 Prozent der Bauunternehmen verfügen über das nötige Know-how.

"Wir beobachten, dass die Unternehmen die Chancen der Digitalisierung klar erkennen, es ihnen jedoch nicht schnell genug gelingt, die dafür nötigen Fähigkeiten aufzubauen. Diese Erkenntnis zeichnete sich bereits in unserer Vorjahresstudie ab. Unsere aktuellen Studienergebnisse bestätigen diese Tendenz", so die Analyse von Rebekka Berbner.

Investitionen in die Digitalisierung soll diese vorantreiben

Um die Digitalisierung in ihrem Unternehmen voranzutreiben, wollen 72 Prozent der Bauunternehmen und 60 Prozent der Planer in den kommenden fünf Jahren Geld in die Hand nehmen. Davon erhoffen sich 80 Prozent der Befragten eine bessere Zusammenarbeit und Kommunikation. 62 Prozent erwarten kürzere Planungs-

und Bauzeiten durch effizientere Arbeitsabläufe. Knapp jeder Zweite (46 Prozent) rechnet mit einer Reduktion der Kosten.

Wenn es darum geht, geeignete Ansätze zu benennen, wie sich die Digitalisierung in der Bauindustrie weiterentwickeln lässt, nennen Bauunternehmer und Planer unisono die gleichen Maßnahmen wie im Vorjahr: Neun von zehn Unternehmen halten es für sinnvoll, den Ausbau der digitalen Infrastruktur voranzutreiben. 84 Prozent plädieren für mehr Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Bei den Planern wünschen sich 77 Prozent mehr finanzielle Förderung durch den Bund.

"Fest steht: Die Pandemie hat auch in der Bauindustrie einige langfristige Entwicklungen angestoßen. So werden in Zukunft nicht nur die Zusammenarbeit und die Abstimmungsprozesse digital stattfinden. Auch die Planung und der Bauablauf werden nach und nach digitalisiert, während neue Geschäftsmodelle entstehen. Dieser Prozess der Digitalisierung läuft in der Bauindustrie vergleichsweise langsam ab, denn er erfordert einen echten Kulturwandel", so das Fazit von Christian Elsholz.

Die Studie **Digitalisierung der Bauindustrie 2020** kann als PDF heruntergeladen werden.

www.pwc.com/structure

Foto (c) Kulturespress, Meldung: PwC Marketing & Communications, Düsseldorf

Siehe auch: Studie: Zahl der Bauunternehmen bestimmt über Immobilienkonjunktur



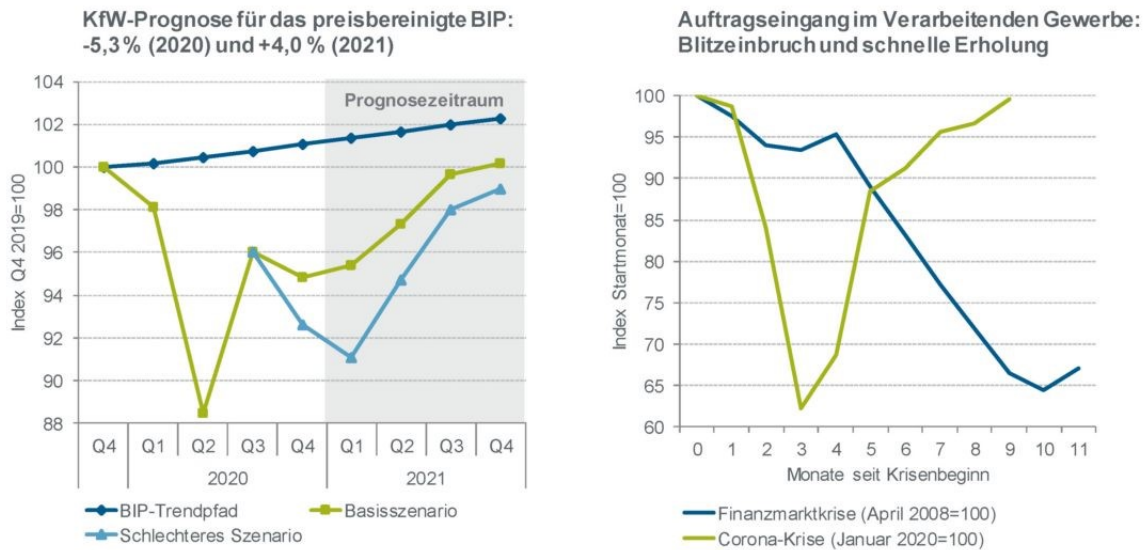
Aussicht auf Überwindung der Krise aufgrund bald verfügbarer Covid19-Impfstoffe

KfW Research hält Wachstumsschub ab dem Frühjahr 2021 für möglich. Wirtschaftspolitik muss Investitionsbereitschaft der Unternehmen und Qualifikation der Beschäftigten fördern.

Angesichts der Aussicht auf bald verfügbare, wirksame Covid19-Impfstoffe stehen die Chancen gut, dass die deutsche Wirtschaft im kommenden Jahr die Folgen der Corona-Pandemie überwindet. Mit der Rückkehr des öffentlichen und sozialen Lebens ab dem kommenden Frühling dürfte es zu einem Wachstumsschub kom-

men. KfW Research erwartet für 2021 ein Wirtschaftswachstum von rund 4 Prozent nach einem Rückgang von 5,3 Prozent im laufenden Jahr. Bis Ende 2021 kann das Vorkrisenniveau wieder erreicht werden. Die Chefvolkswirtin der KfW, Dr. Fritzi Köhler-Geib, betonte bei ihrem Pressegespräch zum Jahresausblick am 08. Dezember in Frankfurt, dass Deutschland verstärkt den digitalen und klimaneutralen Umbau von Wirtschaft und Gesellschaft angehen müsse, um die langfristige Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Unternehmen zu sichern.

»» Deutsche Konjunktur: Hoffnung auf Erholung nach schwierigem Winter



KfW Pressegespräch / Fritzi Köhler-Geib / Frankfurt, 8. Dezember 2020

6

Folie 6: Statistisches Bundesamt, KfW Research (Prognosestand: 24. November 2020)

„Ab dem kommenden Jahr brauchen wir eine digitale und grüne Investitionsrally, um insgesamt wirtschaftlich gestärkt und nachhaltig aus der Corona-Krise zu kommen“, sagt Dr. Fritzi Köhler-Geib. Dazu müssten alle Wirtschaftsakteure beitragen – vom Staat über die Unternehmen und Beschäftigten bis hin zu den Banken.

2020 werden die gesamtwirtschaftlichen Unternehmensinvestitionen infolge der Corona-Krise voraussichtlich um rund 8,5 Prozent einbrechen. Der Mittelstand dürfte von diesem Einbruch überproportional betroffen sein, da wegen der verordneten Einschränkungen in der Corona-Krise der stark mittelständisch geprägte Dienstleistungssektor erheblich in Mitleidenschaft gezogen wird.

Angesichts der hohen Umsatzverluste durch die pandemiebedingten Eindämmungsmaßnahmen und der weiterhin hohen Unsicherheit über den Krisenverlauf gibt es einen starken Wunsch nach Absicherung und Stärkung der finanziellen Wi-

derstandsfähigkeit. Dies wird jedoch zu Lasten der Investitionen gehen, die eigentlich notwendig sind, um Wachstumsfelder aus der Transformation hin zu einer digitalen und klimaneutralen Wirtschaft zu erschließen.

Hier sieht die KfW-Chefvolkswirtin alle Akteure in der Pflicht: „Die Wirtschaftspolitik ist jetzt gefordert, dem Zielkonflikt zwischen finanzieller Resilienz und Investitionen entgegenzuwirken, den viele Unternehmen spüren“, betont Dr. Fritzi Köhler-Geib. Es gelte Rahmenbedingungen zu schaffen, Anreize zu setzen für Investitionen und mit Anschubfinanzierungen in Vorlage zu treten, um künftiges Wachstum in den Schlüsselfeldern Digitalisierung und Klimaschutz zu ermöglichen. „Aber auch die Unternehmen selbst und die Beschäftigten müssen verstärkte Anstrengungen unternehmen, um mit einem zukunftsgerichteten Geschäftsmodell und der passenden Weiterbildung die Chancen aus dem Strukturwandel zu nutzen. Natürlich ist es für die

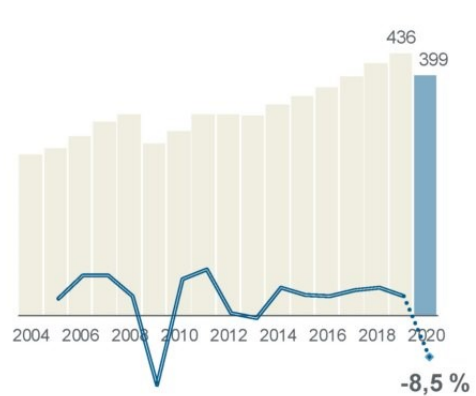
»» Bei den Unternehmen besteht die Gefahr anhaltender Investitionszurückhaltung aufgrund hoher Unsicherheit und Verschuldung

Economic Policy Uncertainty Index



Unternehmensinvestitionen

(Jeweilige Preise in Mrd. EUR und jährliche Veränderung)



KfW Pressegespräch / Fritzi Köhler-Geib / Frankfurt, 8. Dezember 2020

10

Folie 10: Baker, S. R., N. Bloom, and S. J. Davis (2016), *Measuring Economic Policy Uncertainty*, *Quarterly Journal of Economics*, 131, no. 4 (November), 1593-1636; Davis, S. J. (2016), *An Index of Global Economic Policy Uncertainty*, *Macroeconomic Review*,

Investitionsfinanzierung essenziell, dass der Kreditkanal weiterhin offenbleibt.“

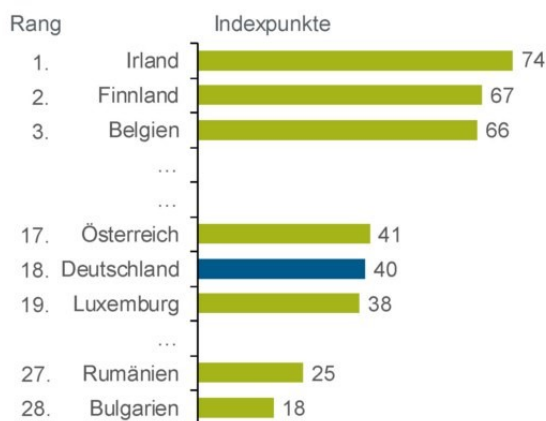
<https://www.kfw.de/KfW-Konzern/KfW-Research/index.jsp>

Weitere Informationen unter:

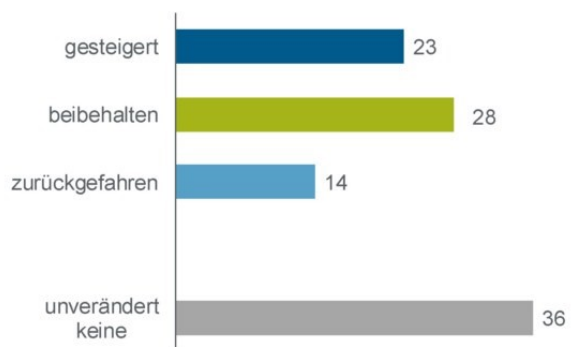
Foto (c) Kulturrexpress, Meldung: KfW Bankengruppe, Frankfurt am Main

»» Bei der Digitalisierung liegt Deutschland bestenfalls im Mittelfeld und der Digitalisierungsschub aus der Krise ist bisher eher vordergründig

Verbreitung von Digitaltechnik in der Wirtschaft



Entwicklung der Digitalisierungsaktivitäten (in Prozent)



KfW Pressegespräch / Fritzi Köhler-Geib / Frankfurt, 8. Dezember 2020

11

Folie 11: Europäische Kommission, DESI, KfW-Mittelstandspanel



UNDINE

DIE 33. EUROPEAN FILM AWARDS: FINALE GEWINNER – darunter Paula Beer für UNDINE

Drei Nominierungen für den neuen LUX European Audience Film Award

Moderiert von Steven Gätjen sowie der scheidenden EFA-Geschäftsführerin Marion Döring, dem EFA Vorstandsvorsitzenden Mike Downey, der neuen EFA-Präsidentin Agnieszka Holland und dem ebenfalls scheidenden EFA-Präsidenten Wim Wenders wurden heute Abend beim "EFAs 2020 Grand Finale" die Gewinner in den Kategorien EFA Award for Innovative Storytelling sowie European Documentary, European Discovery, European Actress, European Actor, European Screenwriter, European Director und European Film verkündet.

Die mehr als 3.800 Mitglieder der European Film Academy – Filmschaffende aus ganz Europa – haben über die diesjährigen European Film Awards abgestimmt. Die European Film Academy und EFA Productions gratulieren den folgenden Preisträgern:

EUROPEAN FILM 2020

ANOTHER ROUND

DRUK

Dänemark, Niederlande, Schweden

Regie: Thomas Vinterberg

Drehbuch: Thomas Vinterberg & Tobias Lindholm

UNDINE

Produktion: Sisse Graum Jørgensen & Kasper Dissing

EUROPEAN DISCOVERY 2020 – Prix FIPRESCI

SOLE

Italien, Polen

Regie: Carlo Sironi

EUROPEAN DOCUMENTARY 2020 COLLECTIVE COLECTIV

Rumänien, Luxemburg

Regie: Alexander Nanau

EUROPEAN DIRECTOR 2020

Thomas Vinterberg für ANOTHER ROUND

EUROPEAN ACTRESS 2020

Paula Beer in UNDINE

EUROPEAN ACTOR 2020

Mads Mikkelsen in ANOTHER ROUND

EUROPEAN SCREENWRITER 2020

Thomas Vinterberg & Tobias Lindholm für ANOTHER ROUND

Der EFA-Vorstand präsentiert die neue Kategorie:

EFA AWARD FOR INNOVATIVE STORYTELLING

Mark Cousins

für **WOMEN MAKE FILM: A NEW ROAD MOVIE THROUGH CINEMA**

Mit dieser Auszeichnung möchte die European Film Academy einer bahnbrechenden Dokumentarfilmproduktion von Hopscotch Films Tribut zollen, einer 14-stündigen Odyssee, die dem Zuschauer viele erstaunliche, aber oft übersehene Autorinnen des Kinos vorstellt.

Mit fast tausend Filmausschnitten aus dreizehn Jahrzehnten und sechs Kontinenten hinterfragt Mark Cousins die Art, wie Filme gemacht, gedreht und bearbeitet werden; wie Geschichten geformt werden und wie Filme Leben, Liebe, Politik, Humor und Tod darstellen, alles durch die fesselnde Linse einiger der größten Regisseurinnen der Welt.

Erstmals wurden bei den diesjährigen EFAs auch die Nominierungen für den LUX European Audience Film Award bekannt gegeben, präsentiert vom Europäischen Parlament und der European Film Academy in Kooperation mit der Europäischen Kommission und Europa Cinemas.

12. Dezember 2020



DER RAUSCH gewinnt Europäischen Filmpreis 2020

Thomas Vinterbergs **DER RAUSCH** ist mit vier Auszeichnungen der große Gewinner des Europäischen Filmpreises 2020. Die dänische Tragikomödie wurde zum Besten europäischen Film des Jahres gekürt. Darüber hinaus ging der Preis für den Besten Regisseur an Thomas Vinterberg, für den Besten Darsteller an Mads Mikkelsen sowie für das Beste Drehbuch an Thomas Vinterberg und Tobias Lindholm. Die Europäische Filmakademie vergab am heutigen Abend die Preise in den Hauptkategorien im Rahmen einer virtuellen Gala aus Berlin.

Zudem zählt **DER RAUSCH** zu den drei Nominierten für den neu konzipierten LUX European Audience Film Award. Der Publikumsfilmpreis des Europäischen Parlaments und der Europäischen Filmakademie in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission und Europa Cinemas wird am 28. April 2021 im Europäischen Parlament verliehen. Die bewegende Tragikomödie mit Mads Mikkelsen in der Hauptrolle zelebriert das Leben in all seiner berausenden Ambivalenz.

DER RAUSCH wird Anfang 2021 in die deutschen Kinos kommen. Aufgrund der derzeit noch ungewissen Lage bezüglich der Kinowiedereröffnungen kann der finale Starttermin nicht vor Januar festgelegt werden.

Den offiziellen Trailer sehen Sie hier:

<https://youtu.be/b2z6M24yq2Y>

Der mit dem Cannes-Label ausgezeichnete Film feierte seine umjubelte Weltpremiere beim Toronto International Film Festival und erhielt in San Sebastián den Preis für die Besten Darsteller. Zudem geht DER RAUSCH als offizieller dänischer Beitrag ins Rennen um den Oscar.

Inhalt:

Früher war Martin Lehrer aus Leidenschaft – heute sind nicht nur die Schüler von seinem fehlenden Enthusiasmus gelangweilt, auch in Martins Ehe ist die Luft raus. Seinen drei Freunden, die am selben Gymnasium unterrichten, geht es nicht viel besser. Bei einer angeheiterten Geburtstagsrunde diskutieren sie die Theorie eines norwegischen Philosophen, nach der ein Mensch nur mit einem erhöhten Alkoholgehalt im Blut zu Bestleistungen fähig ist. Solch eine

gewagte These muss überprüft werden. Die vier beschließen den Selbsttest zu machen und während der Arbeit einen konstanten Pegel zu halten. Soll nicht sogar Churchill den Zweiten Weltkrieg in einem Alkoholrausch gewonnen haben? Mit neuem Antrieb stürzen sie sich in ihr geheimes Experiment. Die Wirkung lässt nicht lange auf sich warten ...

Das dänische Dream-Team endlich wieder vereint: In der berührenden Tragikomödie um einen hochprozentigen Selbstversuch lässt Regisseur Thomas Vinterberg (DAS FEST, DIE JAGD) seinen Ausnahmestar Mads Mikkelsen auf der Suche nach Erfüllung und Lebensfreude zu berauschter Höchstform auflaufen. DER RAUSCH begeisterte nicht nur auf den Internationalen Filmfestivals von Cannes, Toronto und San Sebastián, sondern ist auch Dänemarks offizieller Kandidat im Oscar-Rennen 2021.

13. Dezember 2020